

192. Der Markt.

Da ist auch noch ein Platz. Auf dem ist es aber nicht still und ruhig wie auf dem Friedhofe. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sieht man hier geschäftiges Treiben. An manchen Tagen kann man kaum durch das Gewühl der Menschen. Das ist der Marktplatz. An seinen Seiten stehen gewöhnlich die schönsten Häuser, in denen sich viele Kaufläden befinden. Zu manchen Zeiten werden sogar auf dem Markt selbst noch Buden aufgestellt, damit die Leute beim Einkaufen alles hübsch bei einander haben. Da kommen denn die Leute aus der Stadt und von dem Lande und kaufen und verkaufen. Die Mutter aber vergißt gewiß nicht den Kindern etwas mitzubringen, was ihnen Freude macht. Der Kaufmann in der Spielbude ruft ja:

Kindlein, kauf ein!
Trommel und Schlägel,
Reitpferd und Wägel,
Kugel und Kegel,
Kistchen und Pfeifer,
Kutscher und Läufer,
Husar und Schweizer!
Für ein paar Kreuzer
ist alles dein. Kindlein, kauf ein!

193. Der Röhbrunnen.

Mitten auf dem Markte steht der Brunnen. Es ist ein Röhbrunnen. Das Wasser läuft von selbst heraus und plätschert Tag und Nacht. Es sieht gar schön aus, wenn die Strahlen der Sonne in dem hellen Wasser sich spiegeln. Das Wasser kommt aus der Quelle, die vor der Stadt auf dem Berge entspringt. Von hier führen es Röhren unter der Erde nach der Stadt. Da die Quelle viel höher gelegen ist als der Brunnen, so muß natürlich das Wasser von selbst aus ihm hervorfliessen. Es muß ganz besonders hübsch am Brunnen sein; denn die Mägde, die zum Wasserholen kommen, stehen da oft noch lange und plaudern mit einander, wenn die gefüllten Eimer längst übergelaufen sind.

194. Der Bahnhof.

In der Nähe vieler Städte und Dörfer findet man einen Bahnhof. Es ist dies der Ort, wo die Eisenbahnzüge anhalten, damit die Reisenden